



Sehr geehrte Altettalerinnen,
sehr geehrte Altettaler,

wie Sie sicherlich bereits der Presse entnommen haben, stellte Herr Prof. Dr. Jentsch am Donnerstag, den 17.02.2011, seinen Bericht über sexuellen Missbrauch und körperliche Misshandlung in Ettal in den Jahren 1945 bis 2005 vor. Damit verbunden ist auch die Vorstellung der Hilfsmaßnahmen für die Betroffenen. Unsere Gemeinschaft will neben den bereits bekannten Hilfen für Therapien auch eine einmalige freiwillige Leistung als Anerkenntnis erlittenen Leids an Betroffene zahlen. Dafür hat unser Kloster einen Fonds eingerichtet. Dieser Fonds wird aus Vermögenswerten des Klosters finanziert. Ein unabhängiges Kuratorium wird über die einmaligen und individuellen Leistungen entscheiden, die für Gewalt- und Missbrauchserfahrungen gewährt werden. Die Höhe der Zahlung für den einzelnen Betroffenen wird sich dabei mindestens an die Größenordnungen anlehnen, die die Deutsche Bischofskonferenz vorgestellt hat. Das Kloster selbst wird in die Entscheidungen des Kuratoriums nicht eingebunden sein und auch keinen Einfluss haben auf die Höhe der einzelnen Zahlungen.

Sofern Betroffene eine einmalige Leistung als Anerkenntnis erlittenen Leids erhalten wollen, können sie sich an die Mediatoren wenden und diese Leistung formlos beantragen. Diese Anträge sollen nach Möglichkeit bis zum 31. 05. 2011 gestellt werden. Nähere Einzelheiten finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Ettaler Hilfskonzept“.

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit den im Verein der Ettaler Misshandlungs- und Missbrauchsopfer organisierten Betroffenen haben wir zudem einen Gutachterauftrag an das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP), München, erteilt. Ziel dieses Gutachtens ist es, nicht nur die Ursachen für die Geschehnisse und die von den Opfern erlittenen Schäden herauszuarbeiten, sondern auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse zugleich einen wichtigen Beitrag zur Prävention zu leisten.

Wir möchten mit diesem Schreiben auch unseren Dank an alle aussprechen, die uns auf dem schweren Weg des vergangenen Jahres mit Rat und Tat zur Seite gestanden und uns geholfen haben.

Sehr geehrte Altettalerinnen und Altettaler, wir blicken auf ein schwieriges Jahr zurück, das uns mit furchtbaren Geschehnissen konfrontierte. Damit das Geschehene nicht vergessen wird und sich nicht mehr wiederholen kann, werden wir nicht nur mit einem Ort des Gedenkens darin erinnern, sondern unsere pädagogische Arbeit einer stets kritischen Betrachtung unterziehen. Gerade hierzu benötigen wir auch Ihre Hilfe und Ihre Mitarbeit. Wir sind dankbar, dass viele Altettaler in den vergangenen Monaten ihre Hilfe angeboten haben. Es ist uns daher ein ernstes Anliegen, dass der Kontakt von Alt-Ettal untereinander, aber insbesondere auch mit unserem Kloster auf eine neue Basis gestellt wird. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei helfen würden. AE Pater Thaddäus (Lukas) Schreiber OSB hat sich bereit erklärt, an dieser Aufgabe mitzuwirken.

Wir hoffen nun, dass das Kuratorium bald seine Arbeit aufnehmen kann und die Betroffenen eine Hilfe erfahren. Noch liegt ein großes Wegstück vor uns, aber wir sind gewillt, diesen Weg in der Hoffnung auf Verständigung und Versöhnung weiter zugehen.

Mit herzlichen Grüßen

Abt Barnabas Bögle OSB